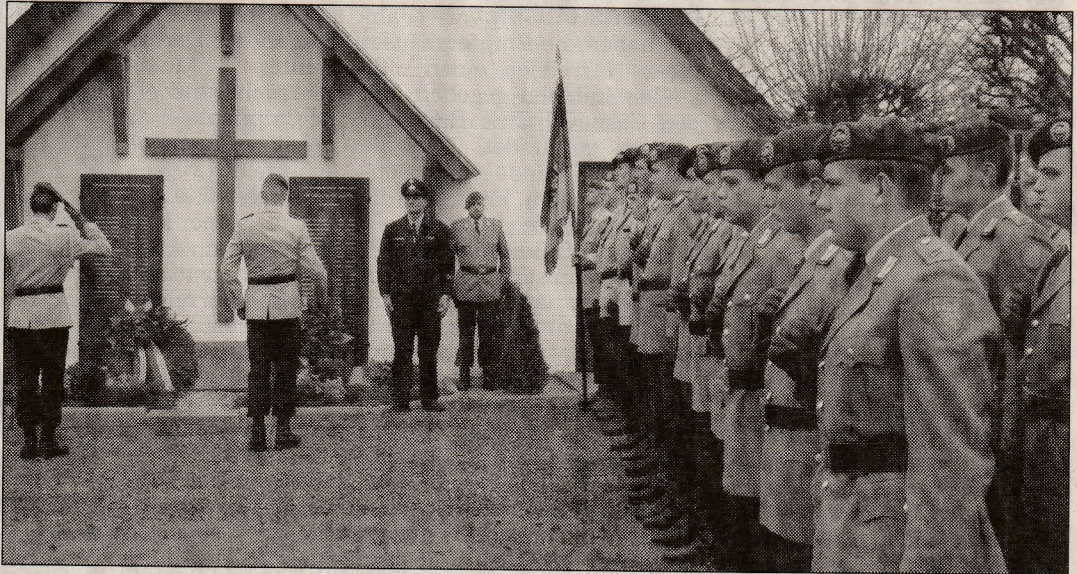


Ort für Opfer und Angehörige

Konnefelder feierten Volkstrauertag zum ersten Mal am neuen Ehrenmal

KONNEFELD. In einer Feierstunde wurde das neu errichtete Ehrenmal in Konnefeld am Volkstrauertag der Öffentlichkeit übergeben. Die Konnefelderin Ellie Bannenber, deren Vater seit dem Zweiten Weltkrieg als vermisst gilt, hatte bei Ortsbeirat und Bürgermeister immer wieder angeregt, ein Denkmal für die Gefallenen beider Weltkriege zu bauen und eine Trauerstätte für die Hinterbliebenen zu schaffen.

Die späte Aufstellung, immerhin 58 Jahre nach Kriegsende, sei unter den Konnefeldern nicht unumstritten gewesen, berichtete Ortsvorsteher Friedhelm Holl. Schließlich befand jedoch auch der Ortsbeirat, dass eine solche Gedenkstätte wichtig für die Hinterbliebenen sei. Viele der Angehörigen von Verstorbe-



Stilles Gedenken: Die Soldaten des Panzergrenadierbataillons aus Rotenburg am Volkstrauertag vor dem neuen Ehrenmal in Konnefeld.

FOTO: SCHAUMLÖFFEL

nen seien auch heute noch von den Kriegsgeschehnissen traumatisiert, so Holl. Der Bau und die Finanzierung des Ehrenmals wurde durch die Vereinigung Konnefeld und die Gemeinde Morschen ermöglicht.

Der besondere Dank des Ortsvorstehers galt Udo Bingenmann und Manfred Kerste, die den Dachaufbau übernahmen, Helga Erbs und Cornelia Holl, die sich um die Gestaltung kümmerten, Steinmetz Albert Theis aus Spangenberg, der die Errichtung des Gedenksteins zum Selbstkostenpreis ermöglichte, Helga Schmelz vom Standesamt, die zusammen mit Helga Erbs die

Daten der Toten und Vermissten zusammengetragen hatte sowie Bürgermeister Herbert Wohlgemuth und den Mitarbeitern des Bauhofes, die bei der Umsetzung mitgeholfen haben. Ohne ehrenamtliche Tätigkeit hätte die Sache nicht

Mahnmal gegen zukünftige Kriege

realisiert werden können, fügte Holl hinzu. Er hofft, dass die Gedenkstätte ein würdiger Ort für die Nachkommen sei und gleichzeitig auch als Mahnmal gegen zukünftige Kriege verstanden werde.

Auch Bürgermeister Wohlgemuth verdeutlichte, dass

Krieg keine Lösung ist: „Einzigster Sinn der toten Gefallenen ist, dass sie stumme Mahner sind.“ Zur Einweihung und Kranzniederlegung begrüßten die Konnefelder auch das Panzergrenadierbataillon aus Rotenburg unter der Leitung von Oberstleutnant Michael Helmrich, zu dem die Einwohner eine langjährige Partnerschaft pflegen. Leider müssten auch heute noch Mahnmale eingeweiht werden, bedauerte der Oberstleutnant, denn gerade der zur Zeit herrschende Terror und die neu aufgeflamten Kriege zögen neben den Soldaten auch viele Zivilpersonen mit ins Geschehen. (ZUS)



Fleißige Helfer beim Bau des Ehrenmals.

FOTO: NH

Kreisel und Parkplatz sollen Vorrang haben